Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1964)
Heft: 1

Artikel: Schweizerischen Landesmuseums
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938440

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich und seine Museen

Zürich, die dynamische Schweizer Metropole, hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer europäischen Grosstadt entwickelt, die aus mancherlei Gründen allgemein Interesse erweckt. Ihre einzigartige Lage in einer Landschaft von grosser Harmonie, zu der ein See, bewaldete Hügelketten und in der Ferne die schneebedeckten Gipfel der Alpen beitragen, entzückt den Besucher immer wieder. Die lichte Helle ihrer Bauten und ihre sprichwörtliche Sauberkeit drängten schon im 16.Jahrhundert den italienischen Bildhauer Benvenuto Cellini zum Ausruf: "Zürich, du wundervolle Stadt, strahlend wie ein Schmuckstück!"

Trotz des rapiden Aufschwunges, den dieses internationale Handels-, Finanz- und Industriezentrum in den letzten Jahrzehnten nahm, wusste es sich den Charakter einer Gartenstadt zu wahren, die terrassenförmig in einem grosszügigen Halbrund um die Seebucht angelegt, die Vorzüge einer modernen Grosstadt mit den Annehmlichkeiten eines Ferienortes verbindet.

Das Antlitz der Stadt Zürich ist jugendlich und modern, doch wird der Besucher in den alten Quartieren, die sich längs des Limmatflusses hinziehen, auch sehenswerte mittelalterliche Kirchen, gotische Häuserzeilen und prächtige Zunfthäuser aus dem 18.Jahrhundert finden. All dies bildet einen reizvollen Kontrast zu den neuzeitlichen Bauten der eleganten Geschäftsviertel.

Einen Ueberblick über die kulturelle Entwicklung der Schweiz, von der Steinzeit bis gegen das Ende des 18.Jahrhunderts, vermitteln die wertvollen Sammlungen des

Schweizerischen Landesmuseums.

Sinn und Ziel des Museums: Das Schweizerische Landesmuseum ist Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft und das einzige grosse Museum des Bundes. Sein Ziel ist, eine systematisch alle Lebenserscheinungen, Kulturepochen und Landesteile umfassende Darstellung unserer Vergangenheit zu geben, wobei beim Sammeln die Höhe der kulturellen oder künstlerischen Leistung und der historische Zeugniswert entscheidet. Zu den vielseitigen Aufgaben des Museums, wie zweckmässige Vermehrung, sinnvolle Aufstellung, fachkundiges Konservieren, Restaurieren und Erforschung seiner Sammlungen gehört es ferner, dieses Kunstgut dem Publikum nahe zu bringen. Hier hilft vor allem einmal das gesprochene Wort, so dass Führungen, Demonstrationen und ein intensiver Kontakt mit Schul- und Unterrichtswesen in stets wachsendem Masse erstrebt werden. Neben den öffentlich ausgestellten Objekten birgt das Landesmuseum ausgedehnte Studiensammlungen, welche für Fachleute bestimmt und auf besondere Anfrage zugänglich sind. Sie umfassen die folgenden wichtigsten Abteilungen: Urgeschichte, Waffen, Keramik, Numismatik, Graphik und Textilien.

Die wertvollen Sammlungen geben auch ein interessantes Bild von den äusseren Einflüssen, die von Süden und Norden her schon auf die ältesten in unserem Lande gefundenen Kunstwerke gewirkt haben.

Zur prähistorischen Abteilung, enthaltend die grösste europäische Sammlung mit Funden aus der Pfahlbauerzeit, gehört auch die einzigartige, aus dem 8.Jahrhundert vor Christus stammende, fast zwei Pfund schwere getriebene "goldene Schale von Zürich". Die den Altären, Skulpturen, Gemälden und anderen kirchlichen Altertümern aus der Zeit der Karolinger bis zur Renaissance gewidmeten Säle bergen manch seltenes Stück. Bemerkenswert sind auch der grosse Waffensaal, die zahlreichen Prunkzimmer und historischen Innenausstattungen aus fünf Jahrhunderten. Ferner besitzt das Landesmuswum u.a. eine äusserst reichhaltige Sammlung schweizerischer Glasmalereien, herrlich gearbeiteter Kachelöfen und Möbel. Als seltene Kuriosa sind die geschnitzten Rennschlitten aus dem 17. und 18.Jahrhundert zu erwähnen.

Kunsthaus

Seit seiner Erbauung im Jahre 1910 hat sich das Kunsthaus durch sein oft mutiges Einstehen für moderne Kunst einen guten Namen geschaffen. Seine vielseitige Sammlung umfasste Werke aus dem Mittelalter bis zur jüngsten Gegenwart. Die romanischen und frühgotischen Skulpturen des 12. und 13.Jahrhunderts, meist aus Frankreich stammend, sind durch die Klarheit und Einfachheit ihrer Ausdrucksmittel bezeichnend für die Geisteshaltung jener Zeit. Besondere Beachtung verdienen die Tafelbilder italienischen, deutschen, holländischen, spanischen und schweizerischen Ursprungs aus dem 15. und 16.Jahrhundert. Die Ruzicka-Stiftung, die etwa fünfzig niederländische und flämische Bilder aus der Zeit vom 15. bis 17.Jahrhundert umfasst, vertritt in vorbildlicher Weise diese unvergleichliche Schaffensperiode der Malerei. Unter den Gemälden dieser Sammlung sind Rembrandts "Apostel Simon", Frans Hals' "Mann mit dem Handschuh" und das Porträt Philipps des IV. von Rubens hervorzuheben. Ruisdael, Hobbema, Brouwer, van Cleve, Brueghel, Patenier und viele andere weniger bekannte Meister sind mit auserlesenen Werken vertreten.

Die europäische Kunst des 19. und 20.Jahrhunderts und ihre rasche Entwicklung vom Impressionismus zum Surrealismus oder zur abstrakten Richtung ist in all ihren Etappen durch Werke französischer, italienischer, deutscher, englischer und schweizerischer Maler und Bildhauer belegt. Das Kunsthaus besitzt die grösste Kollektion von Werken Edvard Munch's ausserhalb Skandinaviens. Es sei auch erwähnt, dass das Kunsthaus eines der seltenen Museen ist, das fast vollständige Sammlungen der graphischen Werke Honoré Daumiers, Albrecht Dürers und Francisco Goyas aufweist. Zudem verfügt es über eine bedeutende Kunstbiliothek.

Zürich ist aber nicht nur eine Stadt, die seit jeher dem Kunstliebhaber reichen Genuss bot; auch die Künstler selbst, die Schriftsteller, Musiker und Gelehrten fanden hier stets Anregungen zu schöpferischer Arbeit. Schon Goethe bezeichnete Zürich als "einen idealen und lieblichen Herd der Kultur". Von den zahlreichen Kunstschaffenden, die in neuerer Zeit hier gelebt und zum Teil bedeutende Werke geschaffen haben, seien nur einige wenige erwähnt: